

Fragen und Antworten zum Pumptrack Magden

Die folgende Liste mit Fragen und Antworten (Q&A) des Jugendsport Supporter Magden (JSSM) bietet einen Überblick über die wichtigsten Punkte rund um den Pumptrack Magden.

Zu jeder Frage finden Sie sowohl eine Kurzantwort als auch eine ausführlichere Antwort. Die Inhalte sind thematisch gegliedert und decken insbesondere folgende Aspekte ab: das Referendum, die Entstehungsgeschichte des Projekts, den Nutzen sowie die Grösse der Anlage und Themen im Zusammenhang mit der erwarteten Nutzung. Dabei werden jeweils auch Argumente und Befürchtungen der Gegnerschaft aufgegriffen, um eine ausgewogene Meinungsbildung zu ermöglichen.

Für Fragen oder Anregungen stehen Ihnen folgende Ansprechpersonen gerne zur Verfügung:

- **Thomas Aebi, Präsident JSSM**
Ziegelweg 5a, 4312 Magden, thomas.aebi@aquilapartners.ch, M: 079 333 58 14
- **Michi Schindler, Projektverantwortlicher im JSSM**
Bölzli 31, 4312 Magden, michiformac@gmail.com, M: 079 592 94 23
- **Daniel Dillier, zuständig für rechtliche Aspekte**
Lanzenbergstrasse 25, 4312 Magden, daniel.dillier@ludwigpartner.ch, M: 079 322 34 38



Mit diesem QR-Code gelangen Sie auf die Homepage des Pumptrack Magden:
<https://www.pumptrack-magden.ch>

Link zum Film (gezeigt an der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2025):
<https://vimeo.com/1090093998/a8bc086a10>

Impressum

Herausgeber

Jugendsport Supporter Magden (JSSM), Ziegelweg 5a, 4312 Magden, www.pumptrack-magden.ch

Verantwortlich für den Inhalt

Jugendsport Supporter Magden (JSSM)
Kontakt: Daniel Dillier, daniel.dillier@ludwigpartner.ch

Haftungsausschluss

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen wurden mit grösstmöglicher Sorgfalt erstellt. Dennoch übernehmen die Herausgeber keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte. Dieses Dokument dient ausschliesslich der Information im Zusammenhang mit dem Pumptrack-Projekt in Magden. Rechtlich verbindlich sind ausschliesslich die Beschlüsse der zuständigen Gemeindeorgane.

Urheberrecht

Alle Inhalte dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverwendung oder Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist nur mit Zustimmung des Jugendsport Supporter Magden (JSSM) gestattet.

Fragen und Antworten

Themenübersicht

I	FRAGEN ZUM REFERENDUM	4
II	FRAGEN ZUM PROJEKT UND ZUM JSSM	5
III	FRAGEN ZUR GRÖSSE DES PUMPTRACKS	10
IV	BEFÜRCHTUNGEN DER GEGNER	14
V	FRAGEN ZUM NUTZEN DES PUMPTRACKS	19
VI	FRAGEN ZUM BETRIEB DES PUMPTRACKS	22

Alle Fragen

I	FRAGEN ZUM REFERENDUM	4
1	Ich bin für den Pumptrack, muss ich in der Abstimmung JA oder nein ankreuzen?	4
2	Was passiert, wenn der Pumptrack abgelehnt wird?	4
3	Warum äussert sich die Gemeinde als Bauherrin des Projekts nicht während der Referendumsphase?	4
4	Wieso äussert sich die Schule Magden nicht öffentlich?	5
II	FRAGEN ZUM PROJEKT UND ZUM JSSM	5
5	Seit wann und wie wird geplant?	5
6	Der Pumptrack ist ja eine private Initiative – wer ist der JSSM?	6
7	Wurden bei der Planung andere Pumptracks angeschaut?	7
8	Wie wurden Bevölkerung, Schule und Vereine in das Pumptrack-Projekt eingebunden?	8
9	Finanzierung: Wieso konnten in so kurzer Zeit so viele Sponsorengelder generiert werden?	8
10	Wie nachhaltig ist das Projekt?	9
11	Gibt es Kooperationen mit Nachbargemeinden, Tourismus- oder Sportvereinen?	10
III	FRAGEN ZUR GRÖSSE DES PUMPTRACKS	10
12	Ist der Pumptrack nicht zu gross?	10
13	Warum wurde die Anlage nicht kleiner konzipiert, wie in anderen Orten?	11
14	Die Redimensionierung war an der Gemeindeversammlung doch ein Thema. Kann man nicht einfach den Kids Track streichen?	12
15	Warum gibt die Gemeinde Land für eine private Initiative?	13
16	Warum ist das keine Verschwendung vom Reserveland der Gemeinde?	14
IV	BEFÜRCHTUNGEN DER GEGNER	14
17	Gibt es ein gefährliches Verkehrschaos, wenn der Pumptrack eröffnet wird?	14
18	Wie soll das mit den Parkplätzen funktionieren – wir haben ja jetzt schon zu wenige?	15

Fragen und Antworten (Q&A) zum Pumptrack Magden

19	Ich bin Anwohner und habe Angst vor Lärm. Wird der Pumptrack zusätzlich zur Lärmbelastung beitragen?	16
20	Machen die vielen Kinder und Jugendlichen auf dem Pumptrack Lärm bis in alle Nacht?	17
21	Zieht der Pumptrack Vandalismus an?	17
22	Führt der Pumptrack zu einem Abfallproblem?	18
23	Gefährdet der Pumptrack den Dorfcharakter?	19

V FRAGEN ZUM NUTZEN DES PUMPTRACKS **19**

24	Ist ein Pumptrack nicht nur eine Modeerscheinung, die bald niemanden mehr interessiert?	19
25	Pumptracks sind gut für Bewegung – gilt das nur für Kinder?	20
26	Stimmt es, dass Kinder auf dem Pumptrack auch soziale Fähigkeiten lernen?	20
27	Lohnt sich ein Pumptrack für Magden?	21
28	Wieso ist der Pumptrack eine gute Idee?	22

VI FRAGEN ZUM BETRIEB DES PUMPTRACKS **22**

29	Teenager, Kinder, Eltern an einem Ort – Wie werden Konflikte verhindert?	22
30	Wie ist das mit der Versicherung geregelt, wer haftet?	23
31	Was passiert, wenn der JSSM irgendwann nicht mehr weitermacht oder sich zurückzieht?	23
32	Was passiert, wenn nach der Eröffnung kein Geld für den Unterhalt da ist?	24
33	Was passiert, wenn das Projekt wider Erwarten scheitert? Rückbau, Folgenutzung?	25

I Fragen zum Referendum

1 Ich bin für den Pumptrack, muss ich in der Abstimmung JA oder nein ankreuzen?

1.1 Kurzantwort

JA. ([Zurück](#))

1.2 Ausführliche Antwort

An der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2025 stimmten die anwesenden Stimmbürger mit 224 Ja-Stimmen dem Verpflichtungskredit über CHF 480'000 für den Bau eines Pumptracks im Gebiet Schibelacher in Magden zu. Da das Referendum ergriffen wurde, wird die Abstimmung an der Urne "wiederholt". Ein JA bedeutet ein JA zum Pumptrack in Magden. ([Zurück](#))

2 Was passiert, wenn der Pumptrack abgelehnt wird?

2.1 Kurzantwort

Dann ist das Projekt gescheitert und der Pumptrack kann nicht gebaut werden. ([Zurück](#))

2.2 Ausführliche Antwort

Wenn die Abstimmung zum Verpflichtungskredit über CHF 480'000 zum Bau des Pumptracks am 28. September 2025 kein JA ergibt, kann die Gemeinde Magden den Pumptrack nicht bauen, weil kein Geld zur Verfügung steht. Auch wenn die Gemeinde im Ergebnis nur CHF 200'000 der Baukosten tragen muss und der Rest von privaten Sponsoren übernommen wird, geht der Verpflichtungskredit über die ganze Bausumme. Das ist so, weil die Gemeinde Eigentümerin des Landes und Bauherrin des Pumptrack ist. ([Zurück](#))

Wird das Projekt abgelehnt heisst das, dass die abstimmende Bevölkerung den Pumptrack nicht will. Ein neues Projekt müsste daher anders sein und von Grund auf neu erarbeitet werden. Wenn ein Teil der Baukosten durch Sponsoren finanziert werden soll, müssten diese neu gesucht werden. ([Zurück](#))

3 Warum äussert sich die Gemeinde als Bauherrin des Projekts nicht während der Referendumsphase?

3.1 Kurzantwort

Die Gemeinde darf während der Referendumsphase aus rechtlichen Gründen keine Kampagne führen. Sie informiert sachlich in der Abstimmungsbotschaft – die eigentliche Abstimmungskampagne übernehmen Vereine, Parteien und Privatpersonen. ([Zurück](#))

3.2 Ausführliche Antwort

Die Gemeinde ist Bauherrin des Pumptracks und unterstützt das Projekt. Während einer Referendumsphase gelten jedoch klare rechtliche Vorgaben:

- Neutralitätspflicht: Gemeindebehörden dürfen keine einseitige Abstimmungskampagne führen. Sie sind verpflichtet, die Stimmberechtigten sachlich, ausgewogen und vollständig zu informieren – nicht aber, aktiv für ein Ja oder Nein zu werben.
- Behördeninformation: Die Gemeinde gibt ihre Haltung in der offiziellen Abstimmungsbotschaft bekannt. Dort legt sie die Argumente für den Pumptrack dar und begründet den Antrag an die Bevölkerung. Damit erfüllt sie ihre Informationspflicht.
- Rolle der Politik & Vereine: Die eigentliche Kampagne mit Argumenten, Plakaten, Flyern oder Infoveranstaltungen führen politische Parteien, Vereine (wie der JSSM) und Privatpersonen – nicht die Exekutive.

Fazit: Die Gemeinde unterstützt das Projekt und wird dies in ihrer Abstimmungsbotschaft auch darlegen. Während der Referendumsphase darf sie jedoch aus rechtlichen Gründen keine aktive Kampagne führen – diese Aufgabe übernehmen Projektträger und Befürworter aus der Bevölkerung. ([Zurück](#))

4 Wieso äussert sich die Schule Magden nicht öffentlich?

4.1 Kurzantwort

Die Schule ist als Institution zur Neutralität verpflichtet und darf sich nicht politisch äussern. Sie äussert sich darum nicht zum Referendum oder zum Projekt. In Gesprächen bei der Planung hat die Schule bestätigt, den Pumptrack künftig für Unterricht und Projekte zu nutzen, wenn er realisiert ist. ([Zurück](#))

4.2 Ausführliche Antwort

Die Schule Magden nimmt ihre Rolle als neutrale Institution wahr. Das bedeutet:

- Neutralitätspflicht: Schulen dürfen sich bei politischen Prozessen wie einer Abstimmung nicht offiziell positionieren oder Partei ergreifen.
- Keine öffentliche Kampagne: Deshalb äussert sich die Schule nicht im Abstimmungskampf.
- Praktisches Interesse: Unabhängig davon hat die Schulleitung in der Planungsphase ihr Interesse signalisiert, den Pumptrack nach der Realisierung punktuell für den Sportunterricht (z.B. Veloprüfung) oder Projektwochen zu nutzen. Auch viele Kinder freuen sich, bei Bau und Pflege mithelfen zu dürfen.

Fazit: Die Schule bleibt öffentlich neutral, wie es ihre Pflicht ist. Sie sieht aber pädagogischen Nutzen und würde den Pumptrack künftig auch einsetzen. ([Zurück](#))

II Fragen zum Projekt und zum JSSM

5 Seit wann und wie wird geplant?

5.1 Kurzantwort

Der Wunsch nach einem Pumptrack entstand 2020 im Zusammenhang mit dem Unicef Label "Kinderfreundliche Gemeinde". Die konkreten Vorbereitungs- und Planungsarbeiten laufen seit 2023. Erste konkrete Konzepte wurden 2024 erarbeitet. Im November 2024 fiel der Entscheid für das vorliegende Projekt. In der Vorbereitungs- und Planungszeit wurden auch eine Testanlage betrieben und Erfahrungen aus rund 20 anderen Pumptracks gesammelt und ausgewertet. ([Zurück](#))

5.2 Ausführliche Antwort

Die Idee für einen Pumptrack in Magden ist nicht über Nacht entstanden. Im Jahr 2020 erhielt die Gemeinde Magden das Unicef Label "Kinderfreundliche Gemeinde" (<https://www.unicef.ch/de/was-wir-tun/national/partner-und-initiativen/kinderfreundliche-gemeinde>). In diesem Zusammenhang fanden Umfragen und Workshops statt und es wurde eruiert, was in Magden fehlt (siehe: <https://www.magden.ch/publikationen/245698>). Ein Pumptrack stand oben auf der Wunschliste. In der Folge wurde jeweils über die Sommerferien ein vom Lotteriefonds finanziell unterstützter mobiler Pumptrack auf dem Schulhaus-/ Dorfplatz aufgebaut, betrieben und wieder abgebaut. Dieser Pumptrack kam sehr gut an und wurde von den Magdamer äusserst intensiv genutzt. Leider gibt es diesen mobilen Pumptrack des Lotteriefonds nicht mehr.

Also begann sich im Jahr 2023 der JSSM zu überlegen, ob und wie in Magden ein dauerhafter Pumptrack realisiert werden könnte. In einem ersten Gespräch mit dem Gemeinderat fand dieser die Idee gut und signalisierte Bereitschaft, dem Projekt in der Zone für Öffentliche Bauten

und Anlagen im Schibelacher Land zur Verfügung zu stellen. JSSM kontaktierte professionelle Pumptrackbauer und finanzierte die Erstellung eines Vorprojekts, das dem Gemeinderat präsentiert wurde. Damit die Planung des Projekts durch die Gemeinde fortgesetzt werden konnte, bewilligte die Gemeindeversammlung einen Planungskredit von CHF 15'000. Im November/Dezember nahm der Gemeinderat die konkrete Planung des Projekts in Angriff. Bereits damals lagen die ersten Detailpläne vor, die auch in der Dorfzeitung veröffentlicht wurden – so konnte die ganze Bevölkerung frühzeitig Einblick nehmen.

Während der Planung gab es Austausch mit Expertinnen und Experten, wie auch mit Betreiberinnen und Betreibern bestehender Pumptracks. Insgesamt wurden rund 20 Anlagen in der Deutschschweiz besucht oder deren Konzepte detailliert besprochen. Dabei wurden Praxiserfahrungen zu Bau, Betrieb, Unterhalt, Sicherheit, Lärmschutz und ökologischer Einbettung aufgenommen und in die Planung integriert.

In der Folge wurden die technischen Planungen, das Finanzierungskonzept, das Betriebskonzept und die ökologischen Begleitmassnahmen ausgearbeitet und Sponsoren gesucht und gefunden. Jede dieser Etappen erfolgte transparent und unter Einbezug relevanter Akteure wie JSSM, Schule, Naturschutzverein und Gemeinderat. ([Zurück](#))

6 Der Pumptrack ist ja eine private Initiative – wer ist der JSSM?

6.1 Kurzantwort

JSSM ist der Verein "Jugendsport Supporter Magden". Er ist seit 15 Jahren in der Förderung von Kinder- und Jugendsport aktiv. Er hat rund 50 Mitglieder, vorwiegend engagierte, sportinteressierte Väter aus Magden, die sich ehrenamtlich für das Dorf einsetzen. JSSM ist der Initiator vom Projekt Pumptrack – in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und lokalen Partnern. ([Zurück](#))

6.2 Ausführliche Antwort

Der Jugendsport Supporter Magden (JSSM) ist ein gemeinnütziger, lokal verankerter Verein, der im Jahre 2010, also vor rund 15 Jahren, von sportbegeisterten Vätern aus Magden gegründet wurde.

Der JSSM will für Kinder und Jugendliche aus Magden attraktive, niederschwellige Möglichkeiten für Bewegung, Sport und Begegnung bieten – unabhängig von Vereinszugehörigkeit, Leistungsniveau oder finanziellen Möglichkeiten.

Was macht der JSSM:

- Unterstützung von Bewegungs- und Sportprojekten von Schule, Vereinen und Gemeinde, die Kindern aus Magden zugutekommen.
- Organisation von Sportanlässen, Schnupperkursen und Ferienprogrammen für Kinder aus Magden.
- Unterstützung und Förderung neuer Bewegungsprojekte im Dorf.
- Förderung von Sozialkompetenzen bei Kindern und Jugendlichen über Sport.

Welche Rolle hat der JSSM im Pumptrack-Projekt:

- Initiator: Der Anstoss zum Bau des gewünschten Pumptrack entstand im JSSM.
- In der Planung: Austausch mit anderen Pumptrack-Betreibern in den Kantonen St. Gallen, Aargau, Baselland, Solothurn und Bern.
- In der Finanzierung: Eigenleistungen, Sponsorensuche, Mitfinanzierung.
- In der Umsetzung: Einbindung der Bevölkerung, Organisation von Helfereinsätzen, Koordination mit Fachplanern.

- Im Betrieb: Geplante Angebote wie Kurse, Events und Betreuung der Anlage sowie Unterhalt in Kooperation mit der Gemeinde.

Fazit: Mit rund 50 Mitgliedern ist der JSSM ein wichtiger Motor für Jugendsport und Bewegung in Magden. Für das Pumptrack-Projekt arbeitet der Verein eng mit der Gemeinde als Inhaberin, der Schule als Bildungspartnerin und dem Naturschutzverein Magden für die ökologische Aufwertung. Auch mit der Elternvereinigung haben Gespräche stattgefunden. ([Zurück](#))

7 Wurden bei der Planung andere Pumptracks angeschaut?

7.1 Kurzantwort

Ja. Der JSSM hat sich intensiv mit Betreiberinnen und Betreibern von rund 20 Pumptracks in mehreren Kantonen ausgetauscht. Bewährte Lösungen bei Sicherheit, Lärmschutz, Streckenplanung, Unterhalt und ökologischer Einbettung sind direkt ins Konzept für Magden eingeflossen. Alle Gemeinden würden ihren Pumptrack jederzeit wieder bauen. Ängste der Gegner haben sich nirgends bestätigt – im Gegenteil: Überall überwiegt die Freude. Besonders eindrücklich ist das Statement der Gemeinderätin von Grosshöchstetten im Film, den wir an der Gemeindeversammlung gezeigt haben (abrufbar auf www.pumptrack-magden.ch). ([Zurück](#))

7.2 Ausführliche Antwort

Um das Projekt in Magden bestmöglich zu planen, hat der JSSM einen breiten Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden betrieben. Ziel war, von erfolgreichen Projekten zu lernen und mögliche Fehler zu vermeiden. ([Zurück](#))

Die Vorbereitung umfasste:

- Besuch von rund 20 Pumptracks in der Deutschschweiz, teilweise zusammen mit Fachplanern.
- Gespräche mit Betreibern aus Aargau, Baselland, Solothurn, St. Gallen und Bern.
- Vertiefte Befragungen der Gemeinden Frick, Sisseln, MuttENZ, Arlesheim, Gempen und Grosshöchstetten.

Die wichtigsten Erkenntnisse betrafen:

- Lärmschutz: Erdwall, Bepflanzung, Distanz zu Wohnhäusern.
- Robuste Bauweise: Wartungsarme Materialien, langlebige Asphaltflächen.
- Sicherheit: Klare Trennung verschiedener Strecken und Schwierigkeitsgrade.
- Betrieb & Unterhalt: Präsenz von Verantwortlichen in der Startphase, Ruhezeiten, klare Nutzerinformation.
- Ökologie: Integration ins Landschaftsbild, Kooperation mit Naturschutzvereinen, ökologische Aufwertungen.
- Soziale Aspekte: Frühe Einbindung der Bevölkerung, Identifikation durch Mitarbeit, z.B. bei Bepflanzung oder Pflege.

Fazit: Der Pumptrack Magden basiert auf einem systematisch ausgewerteten Erfahrungsschatz. Er ist deshalb von Anfang an gut durchdacht, zukunftsfähig und frei von Fehlern, die in anderen Gemeinden bereits gemacht wurden. ([Zurück](#))

8 Wie wurden Bevölkerung, Schule und Vereine in das Pumptrack-Projekt eingebunden?

8.1 Kurzantwort

Von Anfang an: Bedürfnisse wurden in Umfragen, an Infoanlässen und in Gesprächen mit Vereinen, Eltern und Jugendlichen aufgenommen. Auch die Schule wurde früh informiert. Die breite Beteiligung hat das Projekt gestärkt – und sorgt für Akzeptanz und Identifikation. ([Zurück](#))

8.2 Ausführliche Antwort

Die Entwicklung des Pumptracks in Magden wurde bewusst im Dialog mit der Bevölkerung gestaltet. Ziel war, ein Projekt zu schaffen, das von vielen Generationen im Dorf mitgetragen wird.

Konkret erfolgten folgende Schritte:

- Bedürfnisabklärung: Kinder und Jugendliche konnten in kurzen Interviews ihre Wünsche äussern ("Was wünscht ihr euch an einem Pumptrack?" / "Wie würdet ihr am liebsten mithelfen?"). Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv – viele freuen sich, aktiv beim Bau und der Gestaltung mitwirken zu dürfen.
- Öffentliche Informationsanlässe: Konzepte wurden früh vorgestellt und mit Interessierten diskutiert.
- Austausch mit der Schule: Die Schulleitung wurde über das Projekt informiert und zeigte Interesse daran, den Pumptrack später punktuell auch für den Sportunterricht oder Projektwochen zu nutzen.
- Vereinsgespräche: Der Dialog mit lokalen Sport- und Freizeitvereinen ermöglichte die Koordination bestehender Angebote und das Erkennen von Synergien.

Fazit: Das Projekt basiert auf einem breiten Austausch und lokaler Mitwirkung. Diese Beteiligung ist entscheidend für die hohe Akzeptanz im Dorf, für Identifikation mit der Anlage und garantiert eine langfristige, positive Nutzung. ([Zurück](#))

9 Finanzierung: Wieso konnten in so kurzer Zeit so viele Sponsorengelder generiert werden?

9.1 Kurzantwort

Weil das Projekt überzeugt. Besonders die ökologische Aufwertung, der separate Kids Track und dessen klare Trennung von Flow Track und Jumphline als Sicherheitsmassnahme haben bei Sponsoren grossen Anklang gefunden. Zudem übernehmen Stiftungen die Mehrkosten für die Grünanlagen. ([Zurück](#))

9.2 Ausführliche Antwort

Die schnelle und erfolgreiche Sponsorensuche zeigt, dass der Pumptrack Magden als nachhaltiges und durchdachtes Projekt wahrgenommen wird. Gründe dafür sind insbesondere:

- Überzeugendes Konzept: Sponsoren betonten, dass sie den ganzheitlichen Ansatz schätzen – Sicherheit (separate Tracks, klare Nutzerführung), Nachhaltigkeit (ökologische Aufwertung) und der pädagogische Nutzen (Kids Track).
- Ökologische Komponente: Die Biodiversitätsförderung durch Hecken, Blühstreifen und Grünflächen kam bei mehreren Stiftungen besonders gut an. Mehrkosten für die Grünanlagen werden daher "gerne" von Stiftungen getragen.
- Gesellschaftlicher Mehrwert: Der Pumptrack fördert Bewegung, Begegnung und Integration. Für viele Unterstützer war entscheidend, dass das Projekt allen Generationen im Dorf zugutekommt.

Fazit: Die breite Unterstützung durch Sponsoren zeigt, dass der Pumptrack auch von unabhängigen Geldgebern als sinnvolles, nachhaltiges und zukunftsfähiges Projekt anerkannt wird. ([Zurück](#))

10 Wie nachhaltig ist das Projekt?

10.1 Kurzantwort

Der Pumptrack in Magden ist ökologisch, sozial und finanziell nachhaltig. Er schützt und wertet Grünflächen auf, bringt Menschen aller Generationen zusammen und ist durch solide Partnerschaften und ein langfristig gesichertes Betriebskonzept finanziell abgesichert. Wichtig: Die ökologische Aufwertung blockiert keine spätere Nutzung – das Land bleibt Zone für öffentliche Bauten und Anlagen ([Zurück](#))

10.2 Ausführliche Antwort

Nachhaltigkeit war von Anfang an ein zentrales Kriterium bei der Planung des Pumptracks in Magden. Wir unterscheiden Nachhaltigkeit in ökologischer, sozialer und finanzieller Hinsicht:

a) *Ökologische Nachhaltigkeit*

- Flächenschonend: Nur 28 % der Fläche werden asphaltiert, 72 % bleiben Grünfläche und werden ökologisch aufgewertet.
- Biodiversität: Vielfältige Hecken, Blühstreifen und neue Strukturen schaffen Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleintiere.
- Einbettung: Der Pumptrack fügt sich harmonisch ins bestehende Freizeitareal ein, verbessert das Mikroklima und erhöht die Naherholungsqualität.
- Keine zerstörte Wiese: Entgegen der Befürchtungen wird keine wertvolle Wiese zerstört. Der Standort war bisher eine intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche ohne besonderen ökologischen Wert. Mit dem Projekt wird diese Fläche aufgewertet und ökologisch vielfältiger gestaltet.
- Flexibilität: Die ökologische Aufwertung hindert die Gemeinde nicht an einer späteren Umnutzung. Das Land bleibt Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und wird nicht durch Schutzauflagen blockiert.

b) *Soziale Nachhaltigkeit*

- Für alle offen: Vom Vorschulkind bis zum Senior – unabhängig von Herkunft, Fitness oder Vereinszugehörigkeit.
- Generationenübergreifend: Unterschiedliche Strecken und Aufenthaltsbereiche fördern Begegnung und gemeinsames Erleben.
- Partizipation: Kinder, Jugendliche, Eltern und lokale Vereine wurden frühzeitig einbezogen – von der Bedürfnisabklärung bis zur Planung.

c) *Finanzielle Nachhaltigkeit*

- Gesicherte Finanzierung: Klare Planung und breite Abstützung der Finanzierung durch Gemeinde, Sponsoren, Verein und Freiwilligenarbeit. Unerwartete Kostenrisiken bestehen nicht.
- Unterhaltungspartnerschaften: Der Naturschutzverein unterstützt die Pflege der Grünflächen – ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll.
- Stabile Kosten: Wartungsarme Bauweise und ein schlankes Betriebskonzept halten die jährlichen Unterhaltskosten bei rund CHF 2'000. Das ist ein sehr überschaubarer Betrag im Gemeindebudget.

Fazit: Der Pumptrack in Magden ist ein nachhaltiges Projekt in allen drei Dimensionen – ökologisch wertvoll, sozial verbindend und finanziell solide. Gleichzeitig bleibt das Land flexibel nutzbar, da es weiterhin der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugeordnet ist. ([Zurück](#))

11 Gibt es Kooperationen mit Nachbargemeinden, Tourismus- oder Sportvereinen?

11.1 Kurzantwort

Nein – der Pumptrack ist in erster Linie für die Bevölkerung von Magden gedacht. Es gibt jedoch enge Kooperationen mit der Schule Magden, ortsansässigen Vereinen und lokalen Organisationen. ([Zurück](#))

11.2 Ausführliche Antwort

Der Pumptrack in Magden ist ein Bewegungs- und Begegnungsangebot für die Einwohnerinnen und Einwohner von Magden. Ziel ist es, Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene in eigenen Dorf zu fördern und das bestehende Freizeitareal sinnvoll zu ergänzen.

Eine touristische Vermarktung oder überregionale Ausrichtung ist ausdrücklich nicht vorgesehen. Die Anlage ist bewusst lokal ausgerichtet und damit überschaubar in Betrieb und Betreuung.

Lokale Zusammenarbeit:

- Schule Magden: Einsatz im Sportunterricht (z.B. Veloprüfung) sowie für Projektwochen, Freifächer und Ferienprogramme.
- Magdemer Vereine: Nutzung für Kurse, Events und Pflegeeinsätze.
- Weitere lokale Partner: Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein für Pflege und ökologische Aufwertungen.

Fazit: Der Pumptrack ist ein Angebot vom Dorf für das Dorf – getragen durch lokale Kooperationen und bewusst ohne touristische oder überregionale Ausrichtung. ([Zurück](#))

III Fragen zur Grösse des Pumptracks

12 Ist der Pumptrack nicht zu gross?

12.1 Kurzantwort

Der Pumptrack ist bewusst grosszügig geplant. Damit werden allen Altersgruppen – vom Kleinkind ab 3 Jahren bis zum Erwachsenen – sichere und attraktive Strecken geboten. Gleichzeitig wird eine hohe Aufenthaltsqualität geschaffen. Im Perimeter bleiben 72 % der Fläche Grün- und Begegnungszone. Es werden nur 28 % asphaltiert. Eine kleinere Anlage würde Sicherheit, Vielfalt, Spass deutlich einschränken. Es wäre nicht mehr die gleiche Idee. ([Zurück](#))

12.2 Ausführliche Antwort

a) Wegen des Standorts

Der Standort Schibelacher ist für einen Pumptrack ideal. Die Gemeinde besitzt dort am Dorfrand freies Land in der Zone für Öffentliche Bauten und Anlagen. Der Pumptrack kommt so direkt neben die bereits bestehenden Freizeitanlagen wie Schwimmbad, Spielplatz, Beachvolleyballfeld und Streetwork-Anlage zu liegen und ergänzt diese. Der Pumptrack ist den örtlichen Gegebenheiten optimal angepasst und nutzt nur einen Teil des freien Landes der Gemeinde. Die restliche Fläche der Zone für Öffentliche Bauten und Anlagen im Schibelacher ist vom Pumptrack nicht tangiert und steht der Gemeinde weiterhin und uneingeschränkt als Reserveland für andere, zukünftige öffentliche Bauten und Anlagen zur Verfügung.

b) Wegen des Konzepts

Die Planung basiert auf drei Grundprinzipien: Sicherheit, Bedarf (ein Ort für alle) und Gestaltung (harmonisch, ökologisch aufgewertet).

1. Sicherheit: Die Anlage wurde bewusst so gestaltet, dass es zwei räumlich voneinander getrennte Rundkurse (Tracks) gibt. In der Anlage gibt es:
 - Den "Kids Track" für kleine Kinder, Anfänger und insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen;
 - Den "Flow Track" (der eigentliche Pumptrack) für grössere und fortgeschrittene FahrerInnen.

Zwischen den beiden Rundkursen ergänzen eine Mini Ramp (kleine Halfpipe für Skateboards, BMX, Scooter und Inline-Skates) sowie eine Jumphine (Abfolge von Sprüngen und Wellen zur Weiterentwicklung der Fahrtechnik) für Fortgeschrittene das Angebot.

Diese klare räumliche Trennung verteilt die Fahrerinnen und Fahrer in der Anlage und erhöht die Sicherheit zusätzlich, da sich Anfänger und Fortgeschrittene die Fahrspur nicht teilen müssen.

2. Bedarf: Für einen Pumptrack besteht in Magden ein klarer Bedarf. Im Unterschied zu grösseren Gemeinden mit Angeboten wie Hallenbad, Fluss- oder Seeanstoss, Kletterwand, Skatepark, Eisfeld oder Kino fehlt in Magden ein individuelles Freizeitangebot für Jugendliche, die dem Spielplatzalter entwachsen sind. Auch Erwachsene, die sich ausserhalb eines Vereins sportlich betätigen möchten, finden nur beschränkte Möglichkeiten. Der Pumptrack schafft am Dorfrand ein Angebot, das alle Altersgruppen anspricht: Er ermöglicht sportliche Betätigung und dient gleichzeitig als Begegnungsort für Jung und Alt.
3. Gestaltung: Die harmonische Einbettung des Pumptracks in die Landschaft ist ein zentrales Anliegen des Projekts. Die verbleibenden Grünflächen werden ökologisch aufgewertet, um die Biodiversität zu fördern. Der Naturschutzverein wurde dazu bereits frühzeitig in die Planung einbezogen. Im Perimeter der Anlage werden lediglich 28 % asphaltiert; 72 % bleiben als Grünzone erhalten. Ein definierter Teilbereich wird zudem als Begegnungszone gestaltet. Dank der grosszügigen Dimensionen fügt sich der Pumptrack insgesamt harmonisch in die Landschaft ein.

Fazit: Der Pumptrack in Magden ist daher nicht zu gross, sondern zweckmässig und ausgewogen dimensioniert. Er ergänzt die bestehenden Freizeitanlagen sinnvoll, beansprucht nur einen Teil der Gemeindefläche und lässt 72 % als ökologisch aufgewertete Grünzone bestehen. So ist er gross genug für Sicherheit, Vielfalt und Attraktivität, aber kompakt genug, um Landschaft und künftige Bedürfnisse der Gemeinde zu respektieren. ([Zurück](#))

13 Warum wurde die Anlage nicht kleiner konzipiert, wie in anderen Orten?

13.1 Kurzantwort

Die bewusst grosszügige Ausgestaltung des Pumptrack Magden ermöglicht die klare Trennung der Fahrspuren und erhöht damit die Sicherheit. Zugleich fügt sich die Anlage besser in die Landschaft ein und lässt ausreichend Raum für Aufenthalts- und Begegnungszonen sowie für ökologisch aufgewertete Grünflächen, welche die Biodiversität fördern. Eine kleinere, kompaktere Anlage könnte diese Vorteile nicht bieten. ([Zurück](#))

13.2 Ausführliche Antwort

Technisch wäre es möglich, einen Pumptrack auf deutlich kleinerem Raum zu realisieren. Dabei würden aber zwingend die Elemente enger verschachtelt und die gesamte Fläche stärker asphaltiert – im Extremfall zu 100 %. Genau dies war in Magden jedoch nicht gewollt. Das Projekt verfolgt die Ziele Sicherheit, Bedarf (ein Ort für alle) und Gestaltung (harmonisch,

ökologisch aufgewertet). Eine möglichst kleine Anlage widerspricht diesen Zielen und wurde daher bewusst verworfen.

Die wesentlichen Nachteile einer kleineren Konzeption:

- Sicherheit: In einer kleinen Anlage lassen sich die Fahrspuren nicht klar trennen. Anfänger und Könner müssten dieselben Bahnen nutzen, was das Unfall- und Konfliktrisiko erhöht. Eine grössere Anlage erlaubt die klare Trennung in Kids Track und Flow Track und steigert damit die Sicherheit.
- Gestaltung: Je enger und verschachtelter die Anlage, desto grösser der Asphaltanteil. Eine kleine Anlage wirkt schnell wie eine "Betonwüste". In der grosszügigen Variante treten die Fahrspuren optisch zurück und es entsteht ein harmonisches Gesamtbild.
- Ökologie: Die Förderung der Biodiversität ist nur bei einer grösseren Anlage mit ausreichend Grünflächen möglich.
- Aufenthalt: In einer kleinen Anlage fehlt der Platz für eine Begegnungszone. Sie hätte lediglich einen Start- und Zielbereich und könnte den Anspruch als Treffpunkt für Jung und Alt nicht erfüllen.
- Nutzungsvielfalt: Kleine Anlagen sprechen vor allem jüngere Kinder an. Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene profitieren weniger, da der Spass- und Trainingsfaktor eingeschränkt ist.
- Zukunftssicherheit: Bei zu klein dimensionierten Anlagen besteht die Gefahr, dass diese bald erweitert werden. Beispiel: In Frick wurde der Pumptrack kürzlich mit einer BMX-Anlage ergänzt. Magden hat vorausschauend geplant – mit separatem Kids Track und ausreichender Dimensionierung.
- Standort: Kleine Pumptracks entstehen oft neben bestehenden Sporthallen oder -plätzen, wo wenig Raum zur Verfügung steht. In Magden ist die Fläche im Schibelacher jedoch gross genug und bereits in der richtigen Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Platzmangel besteht nicht.
- Kosten: Dank grosszügiger Sponsoren sind die Kosten für die Gemeinde nicht höher als bei einer kleineren Anlage ohne Sponsoren. Ein kleiner Pumptrack ohne getrennte Fahrspuren, ohne ökologische Aufwertung und ohne Begegnungszone wäre ohne Sponsoren für die Gemeinde kaum günstiger, hätte aber deutlich weniger Nutzen.

Fazit: Eine kleinere Anlage wäre weniger sicher, weniger attraktiv, ökologisch nachteilig und in ihrer Funktion stark eingeschränkt. Die gewählte Dimension des Pumptrack Magden ist daher zweckmässig, nachhaltig und optimal auf die Bedürfnisse des Dorfes abgestimmt. ([Zurück](#))

14 Die Redimensionierung war an der Gemeindeversammlung doch ein Thema. Kann man nicht einfach den Kids Track streichen?

14.1 Kurzantwort

Nein. Jeder Track erfüllt im Projekt eine wichtige sicherheitstechnische, pädagogische oder soziale Funktion. Der Kids Track ist gezielt für die Kleinsten und für Menschen mit Beeinträchtigungen konzipiert, damit sie eine sichere und angepasste Strecke haben. Ohne ihn gäbe es im Gelände zu grosse Niveauunterschiede, sodass kleine Kinder den Flow Track gar nicht sicher fahren könnten. Eine Streichung würde Sicherheit, Qualität und Attraktivität spürbar beeinträchtigen. Zudem steht bei der Abstimmung vom 28. September 2025 keine Redimensionierung zur Wahl – es geht um das ganze Projekt oder gar nichts. ([Zurück](#))

14.2 Ausführliche Antwort

Die getrennten Strecken – insbesondere der Kids Track – sind zentrale Bestandteile des Gesamtkonzepts und nicht austauschbar. Sie stellen sicher, dass der Pumptrack sicher, inklusiv und vielseitig ist.

Abgesehen davon, dass die Redimensionierung nicht zur Abstimmung steht, wäre ein Streichen des Kids Tracks inhaltlich nicht sinnvoll:

- Pädagogischer Nutzen: Der Kids Track fördert schon im Vorschulalter Balance, Koordination und motorische Fähigkeiten. Er ist eine perfekte Ergänzung zum Spielplatz oder Schwimmbad.
- Inklusion: Die Strecke ist so gestaltet, dass auch Kinder mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen sicher fahren können. Das stärkt Mut, Selbstvertrauen und Körpergefühl.
- Sicherheit: Durch die räumliche Trennung von Kids Track und Flow Track wird das Risiko von Unfällen minimiert. Ohne diese Aufteilung müssten alle Alters- und Niveaustufen auf derselben Bahn fahren – mit einem höheren Unfall- und Konfliktpotenzial.
- Befahrbarkeit für Kinder: Ohne den separaten Kids Track gäbe es im Gelände zu viele Niveauunterschiede. Kleinere Kinder könnten den Flow Track gar nicht sicher fahren, da er zu anspruchsvoll wäre. Mit dem separaten Kids Track ist gewährleistet, dass auch die Jüngsten eine angepasste Strecke haben.
- Attraktivität: Zusätzliche Elemente wie Mini Ramp und Jumpline machen die Anlage vielseitig. Ohne sie wäre der Pumptrack weniger spannend und würde wichtige Nutzergruppen ausschliessen.

Bereits in der frühen Planung wurde ein zusätzlicher MTB-Fahrtechnik-Trail verworfen, um die Anlage bewusst nicht zu gross zu machen. Das jetzt vorliegende Projekt ist ausgewogen. Es ist gross genug, um allen gerecht zu werden, aber nicht überdimensioniert.

Fazit: Der Pumptrack in Magden ist ein durchdachtes Gesamtkonzept und ein echtes Plus für alle – gerade für eine Gemeinde mit vielen jungen Familien. Ein Streichen einzelner Elemente würde weder massgeblich Kosten sparen noch Vorteile bringen, sondern Sicherheit, Inklusion und Attraktivität erheblich verschlechtern. ([Zurück](#))

15 Warum gibt die Gemeinde Land für eine private Initiative?

15.1 Kurzantwort

Das Land wird weder abgegeben noch vermietet. Der Pumptrack wird direkt von der Gemeinde gebaut und betrieben. Der Verein JSSM ist Initiator, beteiligt sich an der Finanzierung und unterstützt beim Unterhalt, ohne besondere Nutzungsrechte zu erhalten. ([Zurück](#))

15.2 Ausführliche Antwort

Anders als in anderen Gemeinden wird in Magden kein Trägerverein eingesetzt, der den Pumptrack baut oder betreibt. Das Land bleibt vollständig im Eigentum der Gemeinde und wird nicht durch Pacht- oder Mietverträge belastet, die in Zukunft zu Rechtsstreitigkeiten führen könnten. Die einheitliche Verwaltung und Bewirtschaftung des Areals durch die Gemeinde ist dadurch gesichert. Sie bleibt direkte Ansprechpartnerin bei Fragen oder Beschwerden und kann bei Bedarf flexibel Anpassungen vornehmen.

Der Verein JSSM agiert ehrenamtlich und uneigennützig. Er erhält von der Gemeinde keinerlei Gegenleistungen. Er hat das Projekt initiiert, ein Vorprojekt finanziert und unterstützt die Gemeinde mit einem eigenen Finanzierungsbeitrag, durch die Suche nach Sponsoren und durch Mithilfe beim Unterhalt. Daraus entstehen jedoch keine Vorrechte – der Pumptrack ist und bleibt eine öffentliche Anlage der Gemeinde Magden für alle Magdemer und Magdemerinnen. ([Zurück](#))

16 Warum ist das keine Verschwendung vom Reserveland der Gemeinde?

16.1 Kurzantwort

Der Pumptrack deckt ein klares öffentliches Bedürfnis ab und ist damit keine Verschwendung. Er beansprucht nur einen Teil des Areals im Schibelacher, bleibt im Eigentum der Gemeinde, ist auf lange Nutzung ausgelegt und könnte bei Bedarf verhältnismässig einfach zurückgebaut werden. ([Zurück](#))

16.2 Ausführliche Antwort

Der Perimeter der Anlage ist so bemessen, dass er den Anforderungen in Bezug auf Sicherheit, Begegnungszone und Gestaltung gerecht wird. Der Pumptrack erfüllt ein bestehendes Bedürfnis der Bevölkerung und ergänzt das bestehende Freizeitangebot am Standort Schibelacher ideal.

Das Land liegt in der Zone für Öffentliche Bauten und Anlagen und ist somit genau für Projekte wie diesen Pumptrack vorgesehen. Da nur ein Teil des Areals genutzt wird, behält die Gemeinde weiterhin Reserveland für künftige öffentliche Projekte. Anstelle einer Verschwendung handelt es sich daher um eine sinnvolle Nutzung nach aktuellem Bedarf.

Das Land bleibt im Eigentum der Gemeinde, welche jederzeit frei über die Fläche verfügen kann. Sollte in der Zukunft ein anderer Bedarf entstehen, kann der Pumptrack mit vergleichsweise geringem Aufwand zurückgebaut werden – im Wesentlichen durch das Entfernen und Recyceln des Asphalts (heute mit Kosten von ca. CHF 30'000 veranschlagt). Es besteht somit kein Risiko einer "Bauruine" oder eines dauerhaften Wertverlusts. ([Zurück](#))

(Siehe auch: 12 Ist der Pumptrack nicht zu gross?)

IV Befürchtungen der Gegner

17 Gibt es ein gefährliches Verkehrschaos, wenn der Pumptrack eröffnet wird?

17.1 Kurzantwort

Nein. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass es nur in den ersten Wochen nach der Eröffnung eine erhöhte Anwesenheit von Besucherinnen und Besuchern von ausserhalb gibt. Spätestens nach rund vier Wochen normalisiert sich der Betrieb und beschränkt sich auf den gewohnten lokalen Nutzerkreis. ([Zurück](#))

17.2 Ausführliche Antwort

Die Bedenken der Gegnerschaft hinsichtlich Mehrverkehr und Parkplätzen sind der Gemeinde bekannt. Sie sind jedoch kein Grund, ein Projekt wie den Pumptrack mit klarem Mehrwert vorsorglich zu verhindern. Mehrere Fakten zeigen eindeutig, dass der Pumptrack nicht zu einem gefährlichen Verkehrschaos führen wird:

- Nichtmotorisierte Nutzer: Der Pumptrack ist nur mit nichtmotorisierten Sportgeräten befahrbar. Die meisten Besucher kommen mit dem Velo, Scooter oder zu Fuss. Der Standort Schibelacher ist mit diesen Verkehrsmitteln sicher und gut erreichbar.
- Erfahrungen aus anderen Gemeinden: Abklärungen haben gezeigt, dass es nach Eröffnung von Pumptracks nur vorübergehend zu erhöhter Präsenz von Auswärtigen kommt. Nach spätestens vier Wochen normalisiert sich der Betrieb auf das übliche lokale Niveau.
- Keine Profi-Anlage: Der Pumptrack in Magden richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene. Er ist nicht für Profis oder für Wettkämpfe konzipiert. Ein überregionaler Besucherstrom ist daher nicht zu erwarten.

- Keine Tourismusdestination: Magden ist ein Dorf mit lokalem Freizeitangebot und macht keine Werbung für touristische Attraktionen. Ein starker Zustrom von Auswärtigen ist deshalb unwahrscheinlich.
- Gemeindeverantwortung für Verkehr: Sollte sich wider Erwarten ein Verkehrsproblem ergeben, kann und wird die Gemeinde handeln. Schon heute sind Massnahmen zur Verkehrsberuhigung in Planung – so ist auf der Olsbergerstrasse die Einführung von Tempo 30 vorgesehen, unabhängig vom Pumptrack.

Fazit: Der Pumptrack führt weder zu gefährlichem Mehrverkehr noch zu einem Verkehrschaos. Eventuelle Anpassungen können bei Bedarf durch die Gemeinde pragmatisch gelöst werden.

[\(Zurück\)](#)

(vgl. Frage 18 Wie soll das mit den Parkplätzen funktionieren – wir haben ja jetzt schon zu wenige?)

18 Wie soll das mit den Parkplätzen funktionieren – wir haben ja jetzt schon zu wenige?

18.1 Kurzantwort

Der Pumptrack ist zu Fuss und per Velo gut erreichbar. Ergänzend werden fünf neue Parkplätze direkt bei der Anlage erstellt, und es wird ein Parkierungskonzept umgesetzt. [\(Zurück\)](#)

18.2 Ausführliche Antwort

Die Bedenken bezüglich Parkplätzen und Mehrverkehr sind der Gemeinde bekannt. Für den Pumptrack gilt Folgendes:

- Gesetzliche Vorgabe: Der Bau des Pumptracks erfordert fünf ausgewiesene Parkplätze.
- Neue Parkplätze: Diese fünf Plätze werden neben der Anlage neu erstellt und für den Pumptrack reserviert. Sie kommen zusätzlich zum bestehenden Angebot im Gebiet, das nicht reduziert wird (Hinweis: Ein separates Parkplatzprojekt im Schibelacher wurde von der Gemeindeversammlung abgelehnt, auch weil kein zusätzlicher Bedarf ausgewiesen war).
- Nichtmotorisierte Anreise: Da der Pumptrack nur mit nicht motorisierten Sportgeräten nutzbar ist, kommen die meisten Besucherinnen und Besucher ohnehin per Velo, Scooter oder zu Fuss. Der Standort Schibelacher ist dafür bestens geeignet. Daher ist davon auszugehen, dass die neuen Parkplätze ausreichen.
- Erschliessung: Die neuen Parkplätze werden über die Olsbergerstrasse erschlossen. Damit wird zusätzlicher Verkehr in den angrenzenden Wohnquartieren ausgeschlossen. Zudem ist auf der Olsbergerstrasse Tempo 30 geplant.
- Nutzung über das Jahr: Der Pumptrack ist ganzjährig nutzbar, während Schwimmbad und Beachvolleyballfeld nur in den Sommermonaten betrieben werden. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass der Pumptrack an heissen Tagen vor allem abends genutzt wird. Eine Vollausslastung des gesamten Schibelachers ist deshalb auf wenige Tage im Jahr beschränkt.
- Wildparkieren vorbeugen: Es wäre für niemanden akzeptabel, wenn angrenzende Quartiere durch wild parkierte oder parkplatzsuchende Autos belastet würden. Genau deshalb hat die Gemeinde ein klares Parkplatzkonzept erarbeitet: Bei Vollbelegung der fünf Parkplätze werden Besucherinnen und Besucher über Hinweistafeln auf alternative Parkmöglichkeiten im Dorf hingewiesen. Sollten vermehrt Verstösse festgestellt werden, wird die Gemeinde die Zusammenarbeit mit der REPOL intensivieren. So wird sichergestellt, dass Anwohnerinnen und Anwohner nicht unter zusätzlichem Verkehr leiden und der Pumptrack von allen konfliktfrei genutzt werden kann.

Es ist offensichtlich, dass die Parkplatzfrage nicht nur den Pumptrack betrifft, sondern die gesamte Zone Schibelacher mit Schwimmbad, Spielplatz und Sportanlagen. Genau dafür hat

die Gemeinde vorausschauend Lösungen erarbeitet, die konsequent umgesetzt werden. Es wäre nicht nachvollziehbar, ein Projekt mit so grossem Mehrwert für Kinder, Jugendliche und Familien aus Parkplatzsorgen zu verhindern.

Fazit: Mit den fünf neuen Parkplätzen, der Unterstützung durch die REPOL, sicherer Erschliessung über die Olsbergerstrasse und der überwiegend nichtmotorisierten Anreise entsteht keine unzumutbare Belastung für Anwohnerinnen und Anwohner. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass sich nach einer kurzen Startphase die Nutzung rasch normalisiert. Der Pumptrack stärkt die Lebensqualität im Dorf. Er verdient nicht, an übertriebenen Parkplatzängsten zu scheitern. ([Zurück](#))

(Siehe auch Frage 17: Gibt es ein gefährliches Verkehrschaos, wenn der Pumptrack eröffnet wird?)

19 Ich bin Anwohner und habe Angst vor Lärm. Wird der Pumptrack zusätzlich zur Lärmbelastung beitragen?

19.1 Kurzantwort

Nein. Der Pumptrack wird so geplant, dass keine zusätzliche Lärmbelastung entsteht: Ein Erdwall und eine Hecke dienen als natürlicher Schallschutz, Start- und Zielbereiche liegen möglichst weit von den Wohnhäusern entfernt, es gibt keine Beleuchtung (also keinen Nachtbetrieb) und klare Betriebszeiten. Ein unabhängiges Lärmgutachten bestätigt dies. ([Zurück](#))

19.2 Ausführliche Antwort

Die Sorgen der Anwohnenden bezüglich möglicher Lärmbelastungen werden sehr ernst genommen. Deshalb sind im Konzept verschiedene wirksame Massnahmen vorgesehen, um zusätzliche Belastungen gar nicht erst entstehen zu lassen:

- **Bauliche Massnahmen:** Erdwall und Lärmschutzhecke schirmen die Anlage zum Wohngebiet hin ab.
- **Standortplanung:** Start- und Zielbereiche liegen möglichst weit entfernt von den Wohnhäusern; es gibt keine Haltebereiche direkt an den Grundstücksgrenzen zum Wohngebiet.
- **Nur tagsüber nutzbar:** Der Pumptrack wird ohne Beleuchtung gebaut. Nach Einbruch der Dunkelheit ist daher keine Nutzung mehr möglich. Nachtlärm durch die Benutzung des Pumptracks ist ausgeschlossen.
- **Lärmgutachten:** Der Perimeter des liegt in der Empfindlichkeitsstufe III gemäss Lärmschutz-Verordnung (LSV). Ein unabhängiges Lärmgutachten der Rapp AG (April 2025) hat die zu erwartende Lärmbelastung des geplanten Pumptracks unter der Annahme einer intensiven Nutzung (20 gleichzeitige Fahrerinnen und Fahrer, inkl. Skateboards) untersucht. Das Gutachten bestätigt, dass die Anlage auch bei maximaler Auslastung die gesetzlichen Planungsrichtwerte an den nächstgelegenen Wohnhäusern einhält. Die prognostizierten höchsten Immissionswerte liegen dort grundsätzlich unter 50 dB(A). Damit sind sie deutlich leiser als ein normales Gespräch in 1 m Abstand, das typischerweise bei 55–60 dB(A) liegt. Das Gutachten stützt sich auf Mess- und Vergleichsdaten, die 2019 an einer temporären Pumptrack-Anlage in Zürich-Heuried erhoben wurden. Auf unserer geplanten asphaltierten Anlage rollen Fahrräder, Scooter und Skateboards nachweislich leiser als auf mobilen, modularen Anlagen. Dieser Unterschied ist im Gutachten nicht berücksichtigt, weshalb die tatsächliche Lärmbelastung in der Praxis noch geringer ausfallen dürfte.
- **Betriebskonzept:** Ein verbindliches Betriebskonzept legt Betriebs- und Ruhezeiten fest, sieht Kontrollgänge vor und ermöglicht ein rasches Eingreifen, falls trotz aller Massnahmen dennoch Probleme auftreten sollten.

Fazit: Die Lärmgrenzwerte werden eingehalten. Der Pumptrack wird so gebaut und betrieben, dass er keine zusätzliche Lärmbelastung verursacht. Im Gegenteil: Mit Erdwall, Hecke, klaren Regeln und Kontrollen sind die Anwohnenden besser geschützt, als es bei vielen anderen Freizeit- oder Sportanlagen der Fall wäre. ([Zurück](#))

20 Machen die vielen Kinder und Jugendlichen auf dem Pumptrack Lärm bis in alle Nacht?

20.1 Kurzantwort

Nein. Der Pumptrack ist nur bei Tageslicht nutzbar und erzeugt keine zusätzlichen Lärmbelastungen. Nächtlicher Lärm durch Jugendliche ist kein pumptrackspezifisches Problem. Dem wird mit klaren Benützungsvorschriften sowie durch den Beizug der mobilen Jugendarbeit (Verein schjkk, www.schjkk.ch), die mit den Jugendlichen in Dialog tritt, entgegengewirkt. In den ersten Betriebsmonaten unterstützt der JSSM die Gemeinde zusätzlich vor Ort. ([Zurück](#))

20.2 Ausführliche Antwort

Die Sorge der Gegnerinnen und Gegner aus der Anwohnerschaft richtet sich vor allem auf nächtliches Herumhängen oder Feiern an Wochenenden – also auf Lärm ausserhalb der Betriebszeiten. Dieses Verhalten kann grundsätzlich überall auftreten, unabhängig davon, ob ein Pumptrack vorhanden ist. Die Gemeinde ist auf diese Problematik sensibilisiert.

a) Lärm durch den Pumptrack selbst

Der Pumptrack ist nicht beleuchtet und kann daher nur bei Tageslicht genutzt werden. Nachtlärm durch die Anlage selbst ist somit ausgeschlossen.

Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass Pumptracks fast ausschliesslich sportlich genutzt und nur sehr selten zum "Partytreff" werden. Jugendliche respektieren in der Regel eine frei zugängliche Anlage. Wo dies nicht der Fall ist, sind sie erfahrungsgemäss einsichtig, wenn man sie anspricht.

b) Massnahmen der Gemeinde:

Die Gemeinde nimmt Rückmeldungen ernst und prüft und intensiviert die Massnahmen bei Bedarf fortlaufend.

In den ersten 90 Tagen nach der Eröffnung unterstützt der JSSM die Gemeinde mit Präsenz und Kontrollgängen am Abend. Auch danach sind regelmässige Kontrollen vorgesehen, bei Bedarf gemeinsam mit der Polizei.

Das Betriebskonzept legt klare Betriebs- und Ruhezeiten fest und sieht den regelmässigen Austausch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern vor (da Lärm nicht nur eine Frage von messbaren Dezibelwerten, sondern auch der persönlichen Wahrnehmung ist). Falls erforderlich, kann die Gemeinde die Benützungsvorschriften jederzeit anpassen.

Fazit: Ein nächtlicher "Partylärm" ist kein Pumptrack-Problem. Mit klaren Benützungsvorschriften, dem Beizug sowie der aktiven Kommunikation durch die mobile Jugendarbeit (Verein schjkk, www.schjkk.ch) sollen unzumutbare Belastungen vermieden werden. ([Zurück](#))

21 Zieht der Pumptrack Vandalismus an?

21.1 Kurzantwort

Nein. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass Pumptracks nur selten Ziel mutwilliger Zerstörung sind. Vandalismus ist technisch kaum möglich. Die aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen aus Magden in Planung, Bau und Betrieb schafft Identifikation und Stolz – und damit den wirksamsten Schutz. ([Zurück](#))

21.2 Ausführliche Antwort

Es wäre schade, wenn der Pumptrack nach der Eröffnung beschädigt würde. Die Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen jedoch klar: Pumptracks sind kaum von Vandalismus betroffen. Vereinzelt wurde von Sprayereien berichtet – grössere Schäden sind äusserst selten.

Vorbeugende Massnahmen in Magden:

- Einbindung der Jugend: Kinder und Jugendliche aus Magden werden früh beteiligt – z.B. beim Pflanzen in der Bauphase. Wer selber Hand angelegt hat, identifiziert sich mit der Anlage und trägt Sorge dazu. Das wirkt nachhaltiger als reine Kontrolle oder Strafen.
- Soziale Kontrolle: Der Pumptrack wird stark von lokalen Kindern und Jugendlichen genutzt. Durch die Präsenz vieler Nutzerinnen und Nutzer entsteht eine natürliche soziale Kontrolle – Schäden bleiben nicht unbemerkt.
- Klare Regeln und rasche Reparaturen: Ein Verhaltenskodex und das schnelle Beseitigen kleiner Schäden (z.B. Sprayereien) verhindern, dass mutwilliges Verhalten Nachahmer findet.
- Gezielte technische Mittel: Sollten an einzelnen Stellen doch Probleme auftreten, kann punktuell mit einfachen Massnahmen (z.B. Schockbeleuchtung oder Videoüberwachung) reagiert werden.

Fazit: Pumptracks sind erfahrungsgemäss kaum von Vandalismus betroffen. Durch die aktive Einbindung der Jugendlichen in die Bauphase wird nicht nur ihr Verantwortungsbewusstsein für die Anlage gestärkt, sondern auch die soziale Kontrolle innerhalb der Nutzergruppe gefördert, was die Hemmschwelle gegenüber Vandalismus erhöht. ([Zurück](#))

22 Führt der Pumptrack zu einem Abfallproblem?

22.1 Kurzantwort

Nein. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass auf Pumptracks eher weniger Abfall anfällt als auf anderen öffentlichen Plätzen. Nutzerinnen und Nutzer respektieren die Anlage meist deutlich mehr als Gruppen, die bloss einen Platz zum "Party machen" suchen. Zudem sind Abfallkübel vorgesehen, die regelmässig geleert werden. Kinder und Jugendliche werden in Schule und Kursen für einen respektvollen Umgang sensibilisiert. ([Zurück](#))

22.2 Ausführliche Antwort

Die Sorge vor einem Abfallproblem ist verständlich, aber unbegründet. Pumptracks in anderen Gemeinden zeigen: Abfall fällt dort vergleichsweise wenig an. Gründe sind der sportliche Charakter der Anlage und die höhere Identifikation der Nutzenden mit "ihrer" Anlage.

Geplante Massnahmen in Magden:

- Abfallkübel: Es werden ausreichend Kübel installiert und regelmässig geleert. Ein gepflegtes Erscheinungsbild erhöht die Hemmschwelle, Abfall liegen zu lassen. Vorteil: Der Werkhof mit Recyclingstation liegt in unmittelbarer Nähe. Sollte punktuell mehr Abfall anfallen, kann die Leerungsroutine jederzeit angepasst werden.
- Klare, sichtbare Regeln: Eine Infotafel mit Benutzungsordnung und Verhaltensregeln sorgt für Orientierung.
- Einbindung der Jugend: Kinder und Jugendliche aus Magden werden beim Bau (z.B. Bepflanzung) und später bei der Pflege der Grünflächen eingebunden. Wer Verantwortung übernimmt, trägt Sorge. Bei Erwachsenen setzen wir einen rücksichtsvollen Umgang mit der Umwelt voraus.
- Prävention in Schule & Kursen: Abfallvermeidung und korrektes Verhalten sind Themen in Schulprojekten und bei den Kids-Kursen des JSSM.

- Erfahrungen anderer Orte: Der Naturpumptrack in Hölstein hat z.B. gar keine Abfalleimer. Dort funktioniert es mit Eigenverantwortung fast problemlos.

Fazit: Abfall ist bei Pumptracks erfahrungsgemäss kein ernsthaftes Problem. Mit Kübeln, klaren Regeln, Einbindung der Jugend und regelmässiger Pflege ist sichergestellt, dass die Anlage in Magden sauber bleibt. Sollte punktuell mehr Abfall anfallen, kann die Gemeinde flexibel reagieren. ([Zurück](#))

23 Gefährdet der Pumptrack den Dorfcharakter?

23.1 Kurzantwort

Nein. Der Pumptrack ergänzt das bestehende Freizeitareal am Dorfrand harmonisch und stärkt das Dorfleben. Er bringt Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene zusammen. Genau das prägt den Charakter eines lebendigen Dorfes. ([Zurück](#))

23.2 Ausführliche Antwort

Die Sorge um den Dorfcharakter ist verständlich, aber unbegründet:

- Standort am Dorfrand: Der Pumptrack entsteht nicht mitten im Dorfkern, sondern im bestehenden Freizeitareal Schibelacher – neben Schwimmbad, Spielplatz, Beachvolleyballfeld und Streetwork-Anlage. Er fügt sich dort in die bereits vorhandenen Freizeiteinrichtungen ein.
- Harmonische Einbettung: Nur 28 % der Fläche werden asphaltiert, 72 % bleiben als Grünflächen erhalten und werden sogar ökologisch aufgewertet. Erdwall, Hecken und Bepflanzungen sorgen für eine naturnahe Gestaltung.
- Dorfleben stärken: Der Pumptrack ist ein Treffpunkt für alle Generationen. Er bringt Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammen und fördert Bewegung, Begegnung und Zusammenhalt – Werte, die gerade das Leben in einem Dorf ausmachen.
- Erfahrungen anderer Gemeinden: Überall, wo Pumptracks gebaut wurden, sind sie zu einem positiven Bestandteil des Dorflebens geworden. Die anfänglichen Befürchtungen ("zu gross, zu modern, nicht ins Dorf passend") haben sich nirgends bestätigt.

Fazit: Der Pumptrack verändert den Charakter von Magden nicht – er stärkt ihn. Er ergänzt das bestehende Freizeitangebot sinnvoll, fügt sich harmonisch ein und macht das Dorf noch lebenswerter.

V Fragen zum Nutzen des Pumptracks

24 Ist ein Pumptrack nicht nur eine Modeerscheinung, die bald niemanden mehr interessiert?

24.1 Kurzantwort

Nein. Pumptracks sind keine kurzlebige Modeerscheinung, sondern haben sich in vielen Gemeinden und Städten fest etabliert. Solche Bewegungsangebote erfreuen sich seit Jahren grosser Beliebtheit und werden immer weiter ausgebaut. ([Zurück](#))

24.2 Ausführliche Antwort

Die Behauptung, Pumptracks seien nur eine "Modeerscheinung", hält einem Blick in die Praxis nicht stand:

- Erfolgreiche Langzeitnutzung: In der Schweiz bestehen seit über zehn Jahren Pumptracks – und sind heute beliebter denn je.

- Wachsender Trend: Immer mehr Gemeinden – von kleinen Dörfern bis zu grossen Städten – bauen Pumptracks. Alle Rückmeldungen zeigen: Sie werden stark genutzt und haben eine lange Lebensdauer.
- Kein "Hype", sondern nachhaltiges Konzept: Pumptracks sprechen eine breite Bevölkerungsschicht an (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren) und sind robust gebaut, sodass sie über Jahrzehnte genutzt werden können.
- Gute Erfahrungen überall: Gemeinden, die einen Pumptrack realisiert haben, würden diesen jederzeit wieder bauen. Die anfänglichen Ängste der Gegner (z.B. "nach 2 Jahren interessiert das keinen mehr") haben sich nirgends bestätigt.

Fazit: Pumptracks sind längst ein bewährtes Bewegungsangebot – keine Mode. Sie bieten auf Jahrzehnte hinaus Spass, Bewegung und Begegnung für alle Generationen. ([Zurück](#))

25 Pumptracks sind gut für Bewegung – gilt das nur für Kinder?

25.1 Kurzantwort

Nein. Pumptracks fördern Gleichgewicht, Koordination, Kraft und Ausdauer bei Menschen aller Altersgruppen. Sie motivieren zu spielerischer, gesunder Bewegung – unabhängig von Alter, sportlichem Können oder Vereinszugehörigkeit. Besonders Kinder, die sich sonst ungern bewegen, haben auf dem Pumptrack Spass und treiben Sport, ohne es zu merken. ([Zurück](#))

25.2 Ausführliche Antwort

Pumptracks sind vielseitige Bewegungsanlagen, die Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren gleichermaßen ansprechen. Das Fahren über Wellen und Kurven trainiert Gleichgewicht, Koordination, Reaktionsfähigkeit, Kraft und Ausdauer. Neben der Muskulatur werden auch die Körperwahrnehmung und das Zusammenspiel von Kopf und Körper geschult.

Ein Pumptrack ist frei von Leistungs- und Wettkampfdruck – das macht ihn für viele attraktiv. Beispiele:

- Jugendliche verbessern Technik und Ausdauer, ohne Vereinsbindung.
- Erwachsene können sich fit halten, Stress abbauen und Neues ausprobieren.
- Senioren trainieren ihr Gleichgewicht, was Stürzen im Alltag vorbeugt.

Damit wird der Pumptrack zu einem offenen Bewegungsort für alle, gerade auch für Menschen, die keinen Zugang zu klassischen Sportarten oder Vereinen haben. Jede und jeder kann das eigene Tempo bestimmen, kleine Fortschritte erleben und Motivation aus dem Erfolg ziehen.

Zudem finden Pumptracks auch im therapeutischen Bereich Anwendung – etwa bei motorischen Entwicklungsstörungen oder ADHS.

Fazit: Der Pumptrack ist weit mehr als ein Kinderspielplatz. Er ist eine generationsübergreifende Bewegungsanlage, die Gesundheit, Spass und Begegnung verbindet. ([Zurück](#))

26 Stimmt es, dass Kinder auf dem Pumptrack auch soziale Fähigkeiten lernen?

26.1 Kurzantwort

Ja. Kinder und Jugendliche lernen auf dem Pumptrack nicht nur Sportliches, sondern auch für das soziale Miteinander: Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Fairness und Teamgeist. Dabei knüpfen sie Freundschaften – draussen, in Bewegung, in einem positiven Umfeld. ([Zurück](#))

26.2 Ausführliche Antwort

Der Pumptrack ist weit mehr als eine Bewegungsanlage: Er ist auch ein Treffpunkt, an dem Kinder und Jugendliche automatisch miteinander in Kontakt treten und soziale Kompetenzen entwickeln. Typische Lernsituationen sind:

- Hilfsbereitschaft: Tipps geben, bei kleinen Stürzen helfen, Mut machen.
- Fairness: Gleichberechtigte Nutzung ohne Ausgrenzung oder Hierarchie.
- Teamgeist: Spontanes Organisieren von Reihenfolgen oder kleinen Challenges fördert Zusammenarbeit.
- Vorbildfunktion: Jüngere lernen von Älteren, während diese Verantwortung übernehmen und Vorbild sein können.
- Freundschaften: Kontakte entstehen unkompliziert – auch zwischen Kindern und Jugendlichen, die sich sonst in Schule oder Verein nicht begegnen würden.

Besonders wertvoll ist, dass Kinder auf dem Pumptrack draussen, in Bewegung und abseits von Handy oder Bildschirm sind und gemeinsames Lernen in einem gesunden Umfeld erleben.

Fazit: Der Pumptrack fördert nicht nur körperliche Fitness, sondern auch soziale Fähigkeiten und stärkt das Zusammenleben im Dorf. ([Zurück](#))

27 Lohnt sich ein Pumptrack für Magden?

27.1 Kurzantwort

Ja. Ein Pumptrack bringt einen grossen und langfristigen Mehrwert. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen: Jeder investierte Franken zahlt sich etwa dreifach aus – durch Gesundheitsprävention, Entlastung von Betreuungseinrichtungen, soziale Integration und eine höhere Attraktivität des Wohnorts Magden. ([Zurück](#))

27.2 Ausführliche Antwort

Die Investition in einen Pumptrack ist nicht nur ein Freizeit- oder Sportprojekt, sondern eine nachhaltige Investition in Gesundheit, Prävention und Standortqualität.

Erfahrungswerte aus ähnlichen Projekten zeigen ein Nutzen-Kosten-Verhältnis von ca. 3:1 – d. h. jeder investierte Franken erzeugt langfristig rund drei Franken gesellschaftlichen Gegenwert:

- Gesundheitsförderung & Prävention: Regelmässige, spielerische Bewegung senkt das Risiko von Zivilisationskrankheiten (Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes). Vorbeugung reduziert langfristig Gesundheitskosten – für die öffentliche Hand, Krankenkassen und Familien.
- Sucht- und Gewaltprävention: Ein niederschwelliger Treffpunkt, der Bewegung und Begegnung kombiniert, wirkt präventiv gegen Langeweile, soziale Isolation und riskantes Verhalten. Studien zeigen, dass solche Orte Integrationsfähigkeit und Sozialkompetenz fördern.
- Soziale Integration: Der Pumptrack ist für alle offen – von klein bis gross, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sportlichem Können. Das stärkt das Dorfleben und den Zusammenhalt.
- Standortattraktivität: Ein vielfältiges Freizeit- und Bewegungsangebot macht eine Gemeinde attraktiver – sowohl für Familien als auch für Zuzüger.

Die Unterhaltskosten sind dabei sehr gering, dank robuster Bauweise und Partnerschaften (z.B. mit dem Naturschutzverein für Pflegearbeiten).

Fazit: Ein Pumptrack lohnt sich in jeder Hinsicht – für Gesundheit, Gesellschaft und die Attraktivität von Magden. ([Zurück](#))

28 Wieso ist der Pumptrack eine gute Idee?

28.1 Kurzantwort

Der Pumptrack verbindet Bewegung, Spass und Begegnung für alle in Magden. Er motiviert auch Menschen, die sich sonst wenig bewegen oder keinen Zugang zu Vereinen haben. Bewegung fördert Gesundheit und Zusammenhalt – der Pumptrack ist ein wertvolles, ergänzendes Angebot für Magden. ([Zurück](#))

28.2 Ausführliche Antwort

Der Pumptrack in Magden ist weit mehr als nur eine Sportanlage – er ist ein unkomplizierter, frei zugänglicher Treffpunkt, der das ganze Jahr geöffnet ist. Er fördert Bewegung, Gesundheit und Miteinander für alle Generationen, unabhängig vom sportlichen Können.

Warum ist der Pumptrack eine starke Idee?

1. Bewegung für alle: Vom Kleinkind auf dem Laufrad über Jugendliche auf dem BMX bis zu Erwachsenen auf Mountainbike oder Skateboard – alle finden passende Herausforderungen. Dank der getrennten Strecken ist die Nutzung sicher für Anfänger wie Fortgeschrittene.
2. Gesundheit & Motorik: Fahren auf dem Pumptrack trainiert Gleichgewicht, Koordination, Reaktionsfähigkeit, Kraft und Ausdauer – draussen an der frischen Luft.
3. Soziale Wirkung: Rücksicht, Fairness, Hilfsbereitschaft und Teamgeist werden automatisch gefördert. Auf dem Pumptrack entstehen Gespräche und Freundschaften.
4. Integration & Inklusion: Die Anlage ist bewusst offen für alle – auch für Menschen mit Beeinträchtigungen oder für jene, die keinen Zugang zum Vereins- oder Wettkampfsport haben.
5. Mehr für Magden: Der Pumptrack ergänzt das bestehende Freizeitangebot und macht den Standort für Familien und Jugendliche attraktiver.
6. Naturnahe Aufwertung: Nur ein kleiner Teil wird asphaltiert, der Grossteil des Geländes bleibt Grünfläche. Hecken, Bepflanzungen und ein begrünter Erdwall fördern Biodiversität und dienen gleichzeitig als Lärmschutz.

Fazit: Der Pumptrack ist eine gute Idee, weil er gleichzeitig Bewegung, Gesundheit, Begegnung, Integration und Natur verbindet – ein Gewinn für die ganze Gemeinde. ([Zurück](#))

VI Fragen zum Betrieb des Pumptracks

29 Teenager, Kinder, Eltern an einem Ort – Wie werden Konflikte verhindert?

29.1 Kurzantwort

Durch die klare räumliche Trennung der Elemente (Kids Track, Flow Track, Mini Ramp, Jumphline) werden Konflikte von Anfang an minimiert. Ergänzend sorgen Regeln, Kurse und Präsenz vor Ort für ein respektvolles Miteinander. ([Zurück](#))

29.2 Ausführliche Antwort

Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen sind auf modernen Pumptracks selten. In Magden wird mit mehreren Massnahmen gezielt dafür gesorgt, dass alle Gruppen den Pumptrack sicher und respektvoll nutzen können:

- Räumliche Trennung: Kinder und Anfänger fahren auf dem Kids Track, Fortgeschrittene auf dem Flow Track oder der Jumphline. So werden Überschneidungen vermieden und Sicherheit wie Harmonie erhöht.

- Klare Regeln & Information: Gut sichtbare Beschilderung mit Verhaltensregeln sowie Informationsmaterial erklären, wie ein faires Miteinander funktioniert.
- Kurse & Events: Über den JSSM gibt es Einsteigerkurse, Familiennachmittage und Veranstaltungen, bei denen ein respektvoller Umgang aktiv gefördert wird.
- Soziale Präsenz: Vereinsmitglieder, ältere Jugendliche und Erwachsene sind regelmässig vor Ort und sorgen für ein positives Klima – niemand soll die Anlage "dominieren".
- Erfahrungen anderer Gemeinden: Rückmeldungen zeigen, dass Konflikte praktisch nie auftreten. Im Gegenteil: Ältere helfen den Kleineren, die Rücksichtnahme ist hoch. Dies wurde auch bei unseren Besuchen anderer Pumptracks bestätigt.

Fazit: Der Pumptrack wird zu einem Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam aktiv sind – sicher, respektvoll und mit Freude. ([Zurück](#))

30 Wie ist das mit der Versicherung geregelt, wer haftet?

30.1 Kurzantwort

Bei nachweisbaren Schäden haften die Verursachenden; bei Minderjährigen haften deren Erziehungsberechtigte. Für Unfälle sind die nutzenden Personen selbst verantwortlich, die Gemeinde schliesst eine entsprechende Haftung aus. Die Anlage ist in der Sach- und Betriebshaftpflichtversicherung der Gemeinde eingeschlossen. ([Zurück](#))

30.2 Ausführliche Antwort

Die Haftung ist – wie bei allen öffentlichen Anlagen – rechtlich klar geregelt:

- Individuelle Haftung: Wenn ein vorsätzlicher Schaden eindeutig auf eine bestimmte Person zurückzuführen ist (z.B. ein zerstörter Zaun), haftet diese Person – bei Minderjährigen deren Erziehungsberechtigte – und wird zur Verantwortung gezogen. Das entspricht der Rechtslage bei jeder Sport- oder Freizeitanlage (Fussballplatz, Skatepark usw.). Wenn bei einem vorsätzlich verursachten Schaden an der Anlage einschliesslich Umgebung die verursachende Person nicht ermittelt werden kann, ist der Schaden der Versicherung der Gemeinde anzumelden.
- Versicherungsschutz: Der Pumptrack ist in der Sach- und Betriebshaftpflichtversicherung der Gemeinde eingeschlossen (analog den Spielplätzen). Die Unfallversicherung ist jedoch ausschliesslich Sache der Benutzerinnen und Benutzer, d.h. die Gemeinde übernimmt keine Haftung für Unfälle (z.B. infolge von Fahrfehlern).
- Prävention: Durch soziale Kontrolle, klare Benutzungsregeln und die Unterstützung des JSSM wird mutwilligem Verhalten vorgebeugt.
- Vorgehen bei Problemen: Sollten wiederholt Probleme auftreten, behält sich die Gemeinde das Ergreifen von Massnahmen vor (z.B. externe Unternehmen für die Nachtbewachung beizuziehen).

Fazit: Auch bei Schäden im Umfeld gilt das allgemeine Haftpflichtrecht. Niemand bleibt auf einem Schaden sitzen – entweder haften die Verursacherinnen und Verursacher oder die Versicherung. ([Zurück](#))

31 Was passiert, wenn der JSSM irgendwann nicht mehr weitermacht oder sich zurückzieht?

31.1 Kurzantwort

Der Pumptrack bleibt auch ohne den JSSM bestehen. Eigentümerin der Anlage ist die Gemeinde Magden, die in jedem Fall verantwortlich bleibt. Ein Rückzug des JSSM würde nicht das Ende des Pumptracks bedeuten. ([Zurück](#))

31.2 Ausführliche Antwort

Der Verein JSSM ist neben der Gemeinde ein zentraler Initiator und Partner – die langfristige Sicherung der Anlage hängt jedoch nicht allein vom JSSM ab:

Eigentum & Verantwortung: Der Pumptrack gehört der Gemeinde Magden. Sie bleibt in jedem Fall für das Gelände und die bauliche Substanz verantwortlich. Damit liegt die Kontrolle dauerhaft bei der Gemeinde.

- **Unterhalt & Betreuung:** Die Aufgaben von JSSM, Naturschutzverein und Gemeinde sind vertraglich geregelt. Sollte der JSSM einzelne Aufgaben nicht mehr übernehmen, kann die Gemeinde Partner wie den Naturschutzverein, andere Vereine oder externe Dienstleister beauftragen.
- **Finanzielle Basis:** Die Unterhaltskosten sind im Gemeindebudget fest eingeplant. Zusätzliche Mittel können bei Bedarf über Sponsoring, Gemeindeanträge oder Freiwilligenarbeit beschafft werden.
- **Flexibilität:** Sollte sich die heutige Organisationsform einmal nicht mehr bewähren, kann die Gemeinde jederzeit eine Kommission einsetzen oder einen Trägerverein gründen – wie es in vielen anderen Gemeinden üblich ist.
- **Engagement des JSSM:** Der JSSM hat sich klar für eine langfristige Unterstützung ausgesprochen – etwa durch Kids-Kurse, Unterhalt und neue Ideen wie gemeinsame Bike-Ausfahrten. Sollte die Gemeinde die Anlage eines Tages an einen Trägerverein übergeben wollen, würde der JSSM diesen Prozess aktiv unterstützen und mitgestalten.

Fazit: Der Pumptrack ist nicht vom JSSM abhängig. Er bleibt dauerhaft im Eigentum und unter Verantwortung der Gemeinde. Damit ist er langfristig gesichert. ([Zurück](#))

32 Was passiert, wenn nach der Eröffnung kein Geld für den Unterhalt da ist?

32.1 Kurzantwort

Der Unterhalt ist fest im Finanz- und Betriebskonzept eingeplant. Dank wartungsarmer Bauweise, klarer Kostenplanung und der Unterstützung durch den Naturschutzverein sowie den JSSM entstehen keine unvorhergesehenen Mehrkosten für die Gemeinde. ([Zurück](#))

32.2 Ausführliche Antwort

Die Sorge, dass nach der Eröffnung nicht genug Mittel für den Unterhalt vorhanden sein könnten, ist nachvollziehbar – wurde aber von Anfang an berücksichtigt und daher unbegründet.

a) *Robuste Bauweise:*

- Der Pumptrack ist bewusst wartungsarm konzipiert: Asphaltierte Fahrbahnen sind langlebig, wetterfest und benötigen nur minimale Pflege.
- Teure Maschinenteknik oder komplexe Wartung fallen nicht an.

b) *Kostenrahmen:*

- Geplant sind ca. CHF 2'000 pro Jahr für Grünpflege und kleine Instandhaltungsarbeiten.
- Zum Vergleich: In Arlesheim liegen die Unterhaltskosten seit fünf Jahren bei rund CHF 1'000 jährlich. In Frick wurden nach einem Jahr praktisch keine Kosten festgestellt – im Gegenteil: Überschüsse aus Sponsoring konnten dort sogar zu einer Erweiterung der Anlage genutzt werden.

c) *Gesicherte Finanzierung:*

- Die Gemeinde hat die Unterhaltskosten fest im Finanzplan einkalkuliert.
- Der Naturschutzverein Magden unterstützt die Pflege der Grünflächen.

- Zusätzliche freiwillige Beiträge können unkompliziert (z.B. per Twint) vor Ort gesammelt werden.

d) Flexibilität:

- Sollte es durch aussergewöhnliche Ereignisse (z.B. Sturmschäden) zu höheren Kosten kommen, sieht das Betriebskonzept vor, zusätzliche Mittel kurzfristig durch Sponsorenaktionen oder Vereinsarbeit zu beschaffen.
- Selbst ein Rückbau wäre mit rund CHF 30'000 vergleichsweise günstig möglich – ein Kostenrisiko für die Gemeinde besteht also nicht.

Fazit: Der Pumptrack ist robust, günstig im Unterhalt und finanziell abgesichert. Erfahrungen anderer Gemeinden bestätigen: Die laufenden Kosten sind gering und gut tragbar. ([Zurück](#))

33 Was passiert, wenn das Projekt wider Erwarten scheitert? Rückbau, Folgenutzung?

33.1 Kurzantwort

Sollte der Pumptrack entgegen den Erwartungen nicht genutzt werden oder die Bedürfnisse sich ändern, könnte die Anlage problemlos zurückgebaut oder umgenutzt werden. Das Gelände bleibt im Eigentum der Gemeinde und steht daher jederzeit für andere Nutzungen bereit.

([Zurück](#))

33.2 Ausführliche Antwort

Auch wenn die Wahrscheinlichkeit sehr gering ist: Falls der Pumptrack nicht wie geplant genutzt wird, entstehen keine Risiken für Gemeinde oder Bevölkerung:

- Rückbau möglich: Die Anlage liegt auf Gemeindeland und kann mit verhältnismässig geringem Aufwand zurückgebaut werden. Die Kosten für den Rückbau (hauptsächlich Asphaltentsorgung) würden heute auf ca. CHF 30'000 geschätzt.
- Flexibilität: Weil das Land im Gemeindeeigentum bleibt, kann es jederzeit neu entwickelt und für andere öffentliche Zwecke genutzt werden.
- Keine "zerstörte Wiese": Die Fläche ist heute eine intensiv landwirtschaftlich genutzte Parzelle und keine ökologisch wertvolle Naturwiese. Mit dem Pumptrack wird sie sogar ökologisch aufgewertet: 72 % bleiben Grünfläche, ergänzt durch Hecken, Erdwall, Blühstreifen und Bepflanzungen. Dies bleibt, auch beim Ende einer Nutzung des Pumptracks.
- Die ökologische Aufwertung bleibt ein Gewinn: Selbst wenn die sportliche Nutzung zurückgehen sollte, bleiben Hecken, Erdwall, Bepflanzungen und Sitzgelegenheiten erhalten und erhöhen die Aufenthaltsqualität.

Fazit: Ein Risiko einer "Bauruine" oder einer dauerhaften Blockade durch Biodiversitätsmassnahmen besteht nicht. Im unwahrscheinlichen Fall eines Scheiterns kann die Gemeinde das Areal jederzeit zurückbauen oder neu nutzen. ([Zurück](#))